

Oberharz

Mehr als 650.000 Euro „eingesammelt“

Kuratorium der Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist beschließt Budget für 2020 mit bis zu 150.000 Euro

Clausthal-Zellerfeld. Mehr als 650.000 Euro hat die Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist in den letzten neun Jahren für die Sanierung Deutschlands größter Holzkirche sowie kulturelle Projekte der Kirchengemeinde eingesammelt. Diese stolze Bilanz zog das Kuratorium der Stiftung unter Vorsitz von Ulrich Grethe in seiner 12. Sitzung im Pulverhaus der Sympatec in Clausthal.

Für die Orgel seien in diesem Jahr bereits die ersten 100.000 Euro überwiesen und die gleiche Summe für 2020 eingeplant worden, informierte Kuratoriumsmitglied Dr. E.h. Stephan Rötthele nach der nicht öffentlichen Sitzung. Von den knapp 800.000 Euro, die das auf acht Jahre angelegte Spendenprojekt „100 Hoch 3“ der Stiftung bis 2023 für den Neubau der Orgel einbringen soll, seien „gut 30 Prozent bereits eingegangen“.

Spenden-Offensive

„Weitere zehn Prozent sind fest zugesagt, sodass noch etwa 60 Prozent in den kommenden drei bis vier Jahren eingeworben werden müssen.“ Dies könne jetzt, da alle erforderlichen Baugenehmigungen vorlägen und das „Realisierungsrisiko“ für Innensanierung und neue Orgel jetzt vor allem auf der Zeitachse und bei eventuellen Kostenschwankungen liege, „vorbehaltlos offensiver erfolgen“, was das Kuratorium auch beschlossen habe. Vom Finanzamt habe die Stiftung erneut die Freistellungsbescheinigung erhalten, so könne sie weiterhin steuerbegünstigte Spenden einwerben.

Weitere Förderschwerpunkte der Marktkirchenstiftung sind die Kantorei, in die in den zurückliegenden neun Jahren ein sechsstelliger Betrag geflossen sei. Etwa ein Drittel davon wurde für Ankäufe von Transkriptionen ab dem 17. Jahrhundert bei der Freien Schule für Gestaltung aufgewendet.

Mit Zuschüssen bis zu jeweils 10.000 Euro seien Arbeiten am Kirchengebäude und im Innenraum kofinanziert worden. „Insgesamt sind bis heute mehr als 300.000 Euro von der Stiftung ausbezahlt worden“, bilanziert Stephan Rötthele.



Für die Innensanierung und den Neubau der Orgel der Clausthaler Marktkirche zum Heiligen Geist sammelt die Stiftung seit neun Jahren Spenden. Zwischenstand und Pläne für 2020 waren jetzt Thema im Kuratorium um Ulrich Grethe (hinten M.). Foto: Ebeling

Das Budget für 2020 umfasse Ausgaben in Höhe von weiteren bis zu 150.000 Euro. Die Jahresplanung sei weiterhin vom Baustellengeschehen geprägt. „Vor dem Einbau der Orgel muss die Innensanierung so weit fertig sein, dass keine Staubentwicklung mehr entsteht“, betont Kirchenvorstandsvorsitzende Dorothee Austen. In drei Bereichen gebe es Verzögerungen im Ablaufplan der Innensanierung: Die Entsorgung von Dämmstoffen aus den 1965er Jahren sei in weitaus größerem Umfang erforderlich als geplant. „Hier

mussten Aufträge erweitert und mehr Zeit verwendet werden, denn die neue Heizung gehört zum zwingenden Grundprogramm der Innensanierung – eine asbestfreie Marktkirche aber auch.“

Ebenso müsse die Dämmschicht von den Wänden (Dachpappe, Heraklit und Spanplatten) entfernt werden, damit die Holzwände von 1642 und 1690/01 wieder atmen können. Die Untersuchung und Bewertung der dabei aufgedeckten bauhistorischen Spuren sei zwar geplant, „aber aufwändiger als ge-

dacht“. Gleiches gelte für den erst beim Entfernen der Fußbodenplatten entdeckten Ziegelbelag, den es nun „in größerem Umfang in situ“ zu erhalten gelte.

„Insgesamt sind Kuratorium und Vorstand sehr zuversichtlich, dass das begonnene Großprojekt von insgesamt mehr als fünf Millionen Euro Volumen die erforderliche Geduld rechtfertigt, mit der uns eine zukunftsste, weit ausstrahlende und himmlisch klingende Marktkirche zum Heiligen Geist am Ende beschert wird.“

red/bf